

Liebe Kolleginnen und Kollegen,



Gute Stimmung bei der Landesdelegiertenversammlung in Essen.

Foto: Verena Feldhans

seid einander in geschwisterlicher Liebe zugetan und übertrefft euch in gegenseitiger Achtung: Unter diesem Leitwort aus dem Römerbrief stand die diesjährige Sommerfortbildung in Baasem zum Miteinander der Generationen. Mehr als 30 Kolleginnen und Kollegen nahmen mit ihren Kindern an der Veranstaltung des Landesverbandes NRW in Kooperation mit dem IFL teil. Das viertägige „Miteinander der Generationen“ im Tagungshaus in der Eifel zeigt, was den VKR über sein bildungspolitisches Engagement hinaus ausmacht.

Interessiert, aber nicht mehr betroffen

Viele Ruheständler bleiben dem VKR nach ihrem Ausscheiden aus dem Schuldienst verbunden. Stellvertretend für sie seien hier Helmut Bauer, Günter Langen und Winfried Hilgers erwähnt. Winfried Hilgers, ehemaliger Fach- und Hauptseminarleiter aus dem Bistum Aachen, leitet seit über 25 Jahren eine Fallberatungsgruppe mit ehemaligen Referendarinnen. Der vertraute Umgang miteinander ermöglicht einen intensiven Austausch über kirchliche Themen und Glaubensfragen. In der Diözesangemeinschaft Köln organisiert Günter Langen die beliebte Senioren-AG. Sie trifft sich zum Neujahrsempfang in Café Fassbender und unternimmt zwei Exkursionen zu interessanten Orten in der Kölner Region. Helmut Bauer nimmt seit vielen Jahren daran teil. „Ich bin weiterhin interessiert, aber nicht mehr betroffen!“, so umschreibt Josef Hansen seine Motivation, im Ruhestand aktives VKR-Mitglied zu bleiben.

Arbeitszeit, Lehrkräftemangel und Lehrkräfteausbildung

Aktuelle Themen der Bildungspolitik standen im Zentrum der Landesdelegiertenversammlung im September. Michael Suermann, Vorsitzender des vlbs NRW, setzte

den Schwerpunkt auf die Arbeitszeit, den Lehrkräftemangel und die Lehrkräfteausbildung. Die detaillierten Stellungnahmen des vlbs zur Bildungspolitik können auf der Homepage nachgelesen werden: <https://vlbs.nrw/stellungnahmen/>.

Die Arbeitszeit von Lehrkräften soll zukünftig erfasst werden, nur wie? Kontrovers diskutiert wurden Jahresarbeitszeitmodelle. Problematisch ist, dass bei einer rein quantitativen Erfassung die Qualität der Arbeit nicht berücksichtigt wird. Ungeklärt ist, wer die Arbeitszeit erfassen und kontrollieren soll. Fragwürdig erscheint, dass eine minutengenaue Zeiterfassung zu mehr Motivation und Engagement beiträgt. Die bisherigen Arbeitszeituntersuchungen ha-



Was macht den VKR aus? Das Miteinander der Generationen!
Foto: Silke Freisen

ben gezeigt, dass Lehrkräfte im Vergleich zu anderen Beschäftigten im öffentlichen Dienst ohnehin wesentlich mehr Jahrestunden leisten. Michael Suermann sprach sich daher klar für die Beibehaltung einer Vertrauensarbeitszeit aus.

Die Lehrerausbildung an Universitäten galt bisher als „Heiliger Gral“, der nicht in Frage gestellt wird. Angesichts des Lehrkräftemangels gibt es Überlegungen, die Lehrkräfteausbildung an Fachhochschulen als Hochschulen für angewandte Wissenschaft zu verlagern. Dies wäre nach derzeitigem Stand mit zwei gravierenden Nachteilen verbunden: allgemeinbildende Fächer können dort nicht studiert werden, und die Eingangsbesoldung wäre deutlich niedri-

ger als bisher. Fachhochschulabsolventen werden in EG 11 eingruppiert bzw. mit A 11 besoldet, Hochschulabsolventen in EG 13 bzw. A 13.

Die Sicherung des Lehrkräftebedarfes steht im Focus der öffentlichkeitswirksamen Aktion 112 des vlbs. Mit diesem „Notruf“ ist die Forderung verbunden, vorausschauend 112 % der Lehrkräftestellen zu besetzen, um dem prognostizierten Lehrkräftemangel in den kommenden zehn Jahren effektiv entgegenzutreten. Die Zahl der Lehrkräfte mit der Fakultas für Katholische Religionslehre sinkt stetig. Eine der Ursachen: Es ist nicht mehr an allen Universitäten möglich, zwei allgemeinbildende Fächer für das Lehramt Berufskolleg zu studieren. Zu diesem Thema ist das Landesvorstandsteam mit vielen Akteuren in Politik und Kirche im Gespräch. Erfreulich ist, dass eine Arbeitsgruppe von Vertreterinnen und Vertretern der fünf Bistümer und der Evangelischen Kirche zur Zukunft des Religionsunterrichts eingerichtet wurde.

Der VKR ist in NRW durch einen Kooperationsvertrag eng mit dem vlbs verbunden. Darüber hinaus gibt es durch die Doppelmemberschaft in beiden Verbänden viele persönliche Beziehungen und gute Erfahrungen in der gemeinsamen Arbeit. Der vlbs vertritt die Angelegenheiten, die den Religionsunterricht betreffen, in der Landespolitik. Unser Kooperationsvertrag ermöglicht den VKR-Mitgliedern die Teilnahme und Mitarbeit in den Ausschüssen und Arbeitskreisen des vlbs. Wenn wir gemeinsam politisch aktiv werden, können wir viel erreichen! Seid einander in geschwisterlicher Liebe zugetan und übertrefft euch in gegenseitiger Achtung!

Wir freuen uns auf viele generationsübergreifende Begegnungen mit Ihnen.

Verena Feldhans, Rita Flaskamp, Martina Heite, Thomas Holzer und Jochen Janssen ■

Martina Heite und Kathrin Jostarndt

Mensch allmächtig? Wie leben in Zeiten der Technisierung?

Impressionen vom Reliday von Martina Heite und Kathrin Jostarndt

Begegnungen und Inspirationen: Unter diesem Motto stand der Reliday, zu dem alle Religionslehrkräfte des Bistums Aachen eingeladen waren. Durch die spannende Podiumsdiskussion führte Susanne Fritz vom Deutschlandfunk. Diskussteilnehmer waren Prof. Dr. Ulrich Lüke, emeritierter Theologieprofessor und Krankenhauseelsorger, Prof. Dr. Uwe Janssens, Sprecher der Sektion Ethik der Deutschen Interdisziplinären Vereinigung für Intensiv- und Notfallmedizin (DIVI) und Ralf Neuhäuser, der sich selbst als Cyborg bezeichnet.



Begegnung der VKR-Mitglieder: Ekki Höhl, Sprecher des Vorstandsteams VKR Aachen, Kathrin Jostarndt, Vorstandsteam VKR Aachen, Martina Heite, VKR NRW. Foto: Nicole Mahr

dikamenten, die zu einem längeren Leben beitragen können. Eindeutige Antworten auf die Frage nach der Gesundheit und der damit verbundenen Lebenserwartung eines Menschen bringen ethische Herausforderungen mit sich, ein gewisses Maß an Unwissenheit darf bleiben. Das Thema Sterben ist in eine Nische geraten. Für viele Menschen stellt das eine existenzielle Herausforderung dar, die aufgrund des medizinischen Fortschritts auf ein unendliches Leben hoffen. Angesichts des Todes wird die Sprachlosigkeit nicht nur der Ärzt:innen, sondern aller Menschen deutlich.



Begegnung der VKR-Mitglieder: Kathrin Jostarndt und Miriam Schillings. Foto: Kathrin Jostarndt

Viele Fragen sind zu bedenken und regen zum Nachdenken an

- Welchen Mehrwert können Technisierung und KI bieten?
- Viele Dinge sind außerhalb unserer Wahrnehmung. Wird durch die Technisierung alles besser?
- Macht die Technisierung einen besseren Menschen aus uns?
- Wie kann KI, die riesige Datenmengen und Fakenews generiert, ein Fortschritt sein?
- Ist Fortschrittsgläubigkeit ein wahrer Fortschritt?
- Wo sind Grenzen des Fortschritts?
- Können wir unendlich leben? Wollen wir das?
- Geht es um Erschaffung eines allmächtigen und allwissenden Wesens?
- Wie erziehen wir unsere Schüler:innen zu demokratischen Mitbürger:innen?

In seinem Abschlussstatement zog Professor Lüke ein Resümee: Was sind die Chancen und Grenzen des technischen Equipments, das dem Menschen dienen soll? Ein ethischer Kompass sei notwendig und könne nicht bei der KI abgegeben werden. Der Mensch solle Herr des Verfahrens bleiben und gegenüber der KI wahrheitsfähig sein. Die Technisierung könne unterstützend wirken, maßgeblich sei der Mensch. ■

Werden Menschen durch den technischen Fortschritt allmächtig?

Professor Lüke, Theologe und Krankenhauseelsorger, eröffnete die Diskussion mit einem klaren Statement: „Der Mensch ist mächtig und kann mehr Macht bekommen, wird aber nie allmächtig sein. Wir sind durch andere in dieser Welt und können uns nicht selbst erschaffen.“ Menschen erleben Situationen, in denen sie sich ihre Endlichkeit eingestehen müssen, das werde im Krankenhaus häufig deutlich.

Der Begriff **Cyborg** bezeichnet ein Mischwesen aus biologischem Organismus und Maschine. Zumeist werden damit Menschen beschrieben, deren Körper, bis auf das Gehirn, dauerhaft durch maschinelle Bauteile ergänzt werden.

<https://de.wikipedia.org/wiki/Cyborg>; [16.08.2024; 10.48 h]

Professor Janssens, der als Arzt im St. Antonius-Hospital in Eschweiler praktiziert, stimmte dem zu. Menschen werden nicht allwissend, auch wenn prognostisch durch die Technisierung die Qualität der Differenzierung zunehme. Kontrovers wurde mit dem Cyborg Ralf Neuhäuser diskutiert, wie es bei der Künstlicher Intelligenz (KI) um die Wahrheit bestellt sei.

Wo stehen wir heute?

Die Medizin eröffnet sensationelle Möglichkeiten, zum Beispiel durch künstliche Beatmung, Organtransplantationen oder die Einnahme von Me-

Christoph Wiechers

Living Library: Gesprächspartner*innen zu Ausleihen am Klaus-Steilmann-Berufskolleg

In einer Living Library können „menschliche Bücher“ als Gesprächspartner*innen ausgeliehen werden: Die human books treten mit den „Leser*innen“ in einen unmittelbaren Austausch über ihre individuellen Erfahrungen, Perspektiven und Geschichten. Die persönliche Begegnung soll dazu beitragen, Vorurteile abzubauen und eine differenzierte Sicht auf andere Lebenswirklichkeiten zu gewinnen.

renzierte Sicht auf andere Lebenswirklichkeiten zu gewinnen.

Mit human books über ihre Religion sprechen

Als sich die Aula des Klaus-Steilmann-Berufskollegs zur Living Library verwandelte, kamen die Schüler*innen der Internationa-



Begegnungen und Inspirationen: Einladung zum Reliday in Aachen

len Förderklassen mit human books über ihre Religion ins Gespräch. Frau Sonja Lüddecke von der Landesarbeitsgemeinschaft Arbeit und Leben NRW hatte die Living Library mit Vertreter*innen aus verschiedenen Glaubensrichtungen organisiert. Die human books stellten sich im Vorfeld mit „Klappentexten“ vor und hatten so die Neugier der Schüler*innen geweckt, sich mit dem Hinduismus, Buddhismus, Judentum, Humanismus und der Bahai Religion zu beschäftigen.

Zur Vorbereitung auf die Living Library hatten sich die Schüler*innen über die in ihrer Klasse vertretenen Glaubensrichtungen und Werte intensiv ausgetauscht und sich über die Glaubens- und Religionsfreiheit in Deutschland informiert. Zudem hatten zwei Vertreter*innen der ZIVA (Zusammen für Integration und Vielfalt, gegen Antisemitismus) der jüdischen Gemeinde Bochum mit ihnen zum Thema Vorurteile und Antisemitismus gearbeitet.

Anregender Austausch über gemeinsame Werte

Die methodische Einführung in die Living Library übernahm Sonja Lüddecke. Es wurden Fragen gesammelt, auf die man zurückgreifen konnte, wenn das Gespräch stockte. Doch diese wurden selten benötigt, da es



Die Living Library im Klaus-Steilmann-Berufskolleg.



Living Books mit ihren Leser*innen.

zu einem anregenden Austausch zwischen den Schüler*innen und Vertreter*innen der Glaubensrichtungen kam.

Der Glaube an mehrere Götter oder gar keinen Gott war für viele christliche und muslimische Schüler*innen nur schwer nachvollziehbar. Gemeinsame Werte wie Liebe, Freundschaft und Hilfsbereitschaft; die Dankbarkeit für das eigene Leben; der Respekt vor anderen Menschen und der Natur und die Gemeinschaft als verbindende Elemente aller Glaubensrichtungen wurden im Gespräch thematisiert.

Für alle Beteiligten war es ein spannender und erkenntnisreicher Vormittag. ■

Christoph Wiechers

Planet Ozean: Faszinierende Einblicke in die Schönheit der Schöpfung

Schüler*innen, die ohne Taucheranzug und Atemmaske ganz entspannt vom Meeresboden aus den Fischen und Quallen zusehen, konnte man unlängst im Gasometer Oberhausen antreffen. Hierzu lud die große immersive Inszenierung „Die Welle“ im Luftraum des Gasometers ein. Die Gesundheitskaufleute des Klaus-Steilmann-Berufskollegs besuchten zum Abschluss der Unterrichtseinheit „Die Schönheit der Schöpfung“ mit ihrem Religionslehrer Christoph Wiechers die Ausstellung „Planet Ozean“.



Eintauchen in Unterwasserwelten.



Führung durch die immersive Ausstellung.

Großformatige Fotografien und Filme eröffnen ungewöhnliche Perspektiven auf die Ozeane unseres Planeten. Neben eindrucksvollen Bildern von Meeresbewohnern und der Tiefsee geht es auch um die Folgen der menschlichen Nutzung der Weltmeere als Energielieferant, Transportstrecke oder Nahrungsquelle. Eine einstündige Führung lieferte Informationen zu den oft verheerenden Eingriffen des

Menschen in das komplexe Ökosystem durch Überfischung, Containerschiffe, Tourismus und den Schiffsfriedhof von Chittagong in Bangladesch.

Finanziell beteiligte sich der VKR DG Essen an den Kosten der Führung, da auf der Mitgliederversammlung Gelder für Museumspädagogik sowie Projekte und Unterrichtsgänge zur Förderung des Re-

ligionsunterrichts bereitgestellt wurden. Nähere Informationen zu Fördermöglichkeiten finden Sie auf den Internetseiten der DG Essen: <https://www.v-k-r.de/landesverbande/nordrhein-westfalen/dg-essen>.

Die beeindruckende Ausstellung ist noch bis zum 30. Dezember 2024 im Gasometer Oberhausen zu sehen. ■

Birgit von Elten

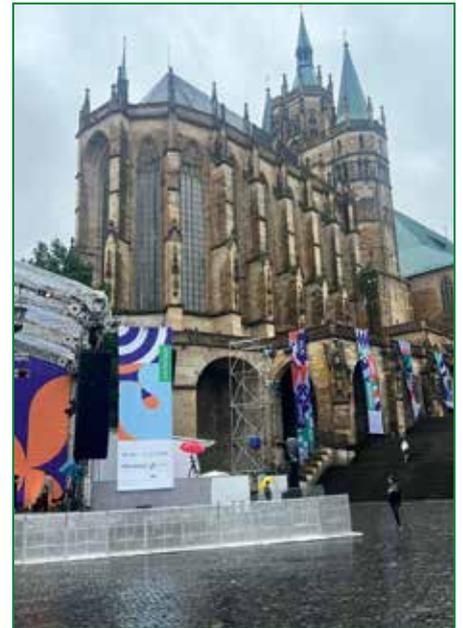
Zukunft hat der Mensch des Friedens Eindrücke vom Katholikentag in Erfurt 2024



Der VKR lädt ein, miteinander ins Gespräch zu kommen.



Bischof Bätzing, Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz, bei den Standbetreuerinnen.



Der Erfurter Dom als malerische Kulisse zahlreicher Gottesdienste, Begegnungen und Diskussionen.



Zukunft hat der Mensch des Friedens: Das Motto des Katholikentages ist allgegenwärtig.



Beate Gilles, Generalsekretärin der deutschen Bischofskonferenz, am Stand der Religionslehrer:innenverbände.



Thomas Söding, Vizepräsident des ZdK, im Zelt der Religionslehrer:innenverbände.



Claus Peter Sajak, Professor für Religionspädagogik aus Münster, am VKR-Stehetisch.

Zukunft hat der Mensch des Friedens: Das Leitwort für den 103. Deutschen Katholikentag in Erfurt erinnert daran, dass mit Gewalt und Zerstörung keine Zukunft zu gewinnen ist. „Frieden muss gehen. Aber wie?“

„Der Krieg in der Ukraine hat uns mitten in Europa kalt erwischt. Vor unserer Haustür herrscht Unfriede. Wir wissen, dass das nicht so bleiben darf“, so Dr. Irme Stetter-Karp, Präsidentin des ZdK und Vorsitzende der Katholikentagsleitung, im Leitwort. „Wir sind herausgefordert, Frieden zu schaffen und Menschen des Friedens zu werden.“

„Diese Herausforderung wird uns über das Jahr 2024 hinaus begleiten. [...] Psalm 37 spricht von der atemberaubenden Zusage Gottes, dass der Mensch Zukunft hat. Dass es gut ist, nach der Quelle des Lebens zu

suchen, die zugleich Quelle des Friedens ist. Dann können wir zu Menschen werden, die eine lebenswerte Zukunft für alle ermöglichen.“ Dies gelte auch „für Friedensstiftung zwischen den Generationen, in den Familien, in einer vielschichtigen Gesellschaft – und auch für den Frieden zwischen Mensch und Natur“.

Birgit von Elten und weitere VKR-Mitglieder haben den VKR am Info-Stand der Religionslehrer:innenverbände im Brühler Garten vertreten und Fotos vom Standdienst mitgebracht. ■

Das Leitwort zum Katholikentag finden Sie hier:
<https://www.katholikentag.de/leitwort>

